

brüder. Er war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller und da er alle seine Werke in einem ausgezeichnet schönem Hebräisch schrieb, wirkten sie um so eindringlicher auf die Juden. Seine Werke sind: Kommentar zum ersten und dritten Buch Moses, Kommentar zum Traktat Aboth, eine hebräische Synonymit, eine Ethik und ein Epos in sechs Gesängen, dessen Held Moses ist. Aus Anlaß des vom Kaiser Joseph II. erlassenen Toleranzedikts richtete er ein Sendschreiben an die Gemeinde zu Triest, worin er seine Glaubensgenossen zur Errichtung von Volksschulen aufmuntert. Er starb 1805. David Friedländer, geboren 1750 zu Königsberg, gestorben 1832 als Stadtrath zu Berlin, schrieb über das Schulwesen und die politischen Rechte der Juden. Aaron Wolfsohn und Joel Bril, Uebersetzer biblischer Bücher und Verfasser von Bibelkommentarien. Herz Homberg, zu Lieben bei Prag 1749 geboren, Hauslehrer Mendelsohn's, kommentirte das fünfte Buch Moses und verfaßte mehrere Schulschriften. Von der österreichischen Regierung zur Einrichtung und Beaufsichtigung der jüdischen Schulen berufen, wirkte er mit vielem Erfolge und erhielt den Titel eines Schulraths. Er starb 1842 in Prag.

Isak Euchel, (1756—1804) Uebersetzer der Gebete und der Sprüche Salomo's und Verfasser einer in glänzendem Hebräisch geschriebenen Biographie Mendelsohn's. Isak Satanow aus Polen (1732—1804), lebte in Berlin, ein großer Hebräist, verfaßte ein hebräisches Lexikon. Manche jüdischen Zeitgenossen Mendelsohn's waren wohl gar nicht oder nicht in hervorragender Weise in der jüdischen Literatur thätig, erwarben sich aber durch ihre Leistungen auf dem allgemeinen Gebiete des Wissens einen ehrenvollen Namen und wirkten durch ihren Einfluß für den Fortschritt ihrer Glaubensgenossen, so: Markus Herz, Hofrath und Professor der Medizin in Berlin, Verfasser mehrerer medizinischen Schriften, Lazarus Bendavid in Berlin (st. 1822) als philosophischer Schriftsteller bekannt, Salomon Maimon, ein geborner Pole, der nach Berlin kam, um sich auszubilden (st. 1800), erregte durch den großen Scharfsinn, den er in seinen philosophischen Schriften entwickelte, Aufsehen in der Gelehrtenwelt, er veröffentlichte auch anonym einen hebräischen Kommentar zum „Führer der Verirrten“ des Maimonides, der Arzt Markus Eleaser Bloch, durch sein großes Werk „Naturgeschichte der Fische“ berühmt.

Ein außerhalb der Mendelsohn'schen Freundschafskreises stehender jüdischer Zeitgenosse, der zu großer Berühmtheit gelangte, war Jakob Rodriguez Pereira. Ein geborner Spanier, ließ er sich 1746 in Frankreich nieder, und führte daselbst den Taubstummunterricht nach einer neuen Methode ein. König Ludwig XVI., durch den unsterblichen Buffon auf die Leistungen Pereira's aufmerksam gemacht, ließ sich den eingewanderten Lehrer und einige seiner Zöglinge vorstellen und war von den Resultaten dieser Unterrichtsmethode so überrascht, daß er Pereira zur Abhaltung öffentlicher Vorträge über diesen Gegenstand aufforderte und ihn mit dem St. Michaelsorden auszeichnete. Pereira, der auch ein tüchtiger Arzt und ausgezeichneter Mathematiker war, erlangte einen weitverbreiteten Ruf und wurde von der königlichen Akademie zu London zu ihrem Mitgliede ernannt. Seiner Verwendung bei Ludwig XVI. hatten die französischen Juden die Erlaubniß zu verdanken, abgesonderte Friedhöfe anlegen zu dürfen.